

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 44

Artikel: Moneten-Schlager
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-465547>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Deutsches Jagdlied

Der Kronprinz ruft: „Trara,
Trara, ich bin noch da!
Und wenn die Zeit gekommen,
Wird von mir übernommen,
Was einst war dem Papa.“

„Der Papa sitzt in Doorn,
Ich im Orchester vorn.
Der Papen — erster Streicher,
Und Schleicher, mein Freund Schleicher,
Der bläst das krumme Horn.“

„Wenn die Fanfare gelbt,
Der letzte Vorhang fällt,
Will ich einmal probieren,
Das Stück zu dirigieren
Ganz offen vor der Welt.“

„Ich hoffe auf Applaus
Im renovierten Haus.
Und wer es wagt zu pfeifen,
Den lasse ich ergreifen
Und werfe ihn hinaus.“

Nuba

Die Glosse der Woche

Unsere Postmarken werden gegenwärtig mit
folgendem schönen Spruch abgestempelt:

Schweizerwaren
kaufen
heisst
Arbeit schaffen.

Zum nächsten Stempelspruch würde sich
eignen:

Schweizerlöhne
kürzen
heisst
Arbeit würzen

Wilmei

Der Witz der Woche

Lieber Spalter!

Obschon der Witz der Woche in Deiner
nächsten Nummer gar nicht anders heis-
sen kann als

«SCHWEIZERWOCHE»,

wirst Du wohl wieder Deine Bedenken
haben. Immerhin, versuchen wir's mal!

«Jawohl, Herr Meili, nüd luut gnueg
chamers de Lüte i d'Ohre ie brüele:
«Kauft Schweizerware». Jede Hus-
vatter sött defüer sorge, dass i sym
Hushalt inne für kän Feuer usländi-
schi War brucht wird, jede Unter-
nähmer sött kä frömdä Arbeiter me

istelle, dänn hetted mer's gly wieder
wie im Himmel».

«Ganz rächt, Herr Bünzli, aber
wieso händ Sie mit sonige Ansichte
usgrächnet e Französin zur Frau?»

«Ich ha doch nüd i der Schwyzer-
wuche ghürotet!»

Magu

Abgesang zur Zürcher Lichtwoche

Lieber Spalter!

Findest du, dass sich Zürich rich-
tig verhält? Da freute sich alles der
ausgezeichneten Idee, den Höhepunkt
des jährlichen Absperr- und Aufreiss-
programmes, in das verhüllende Däm-
mer einer Lichtwoche zu kleiden. Die
Illusion war vollkommen. Das Insel-
gebiet des Bahnhofplatzes als indi-
sches Archipel, glänzend! Dazu im
Hintergrund das Feuer von Bali.

Das Leitmotiv: Eingliederung der
Lichtreklamen und der Leuchtfon-
täne in das verzweigte System der
roten, die Absperrungen und Auf-
brucharbeiten markierenden Sturm-
laternen, war straff durchgeführt und
harmonisch gelöst worden.

Das war der eigentliche lichte Mo-
ment dieser Lichtwoche. Wie ein Zu-
rückfallen in allgemeine Umnachtung
berührt daher die 15%ige Steuer-
erhöhung. Müssen wirklich wieder
Gerechte und Ungerechte gleicher-
massen büssen? Zürich, die Lichte-
stadt! Die hellsten Strassen, die hell-
sten Behörden! Die Stadt der Lot-
terien! Aber keine Ahnung von Kon-
junkturausnützung. Das Geld läuft
auf der Strasse umher. Gönnst den

Losverkäufern ein regelmässiges Ein-
kommen. Das ist die Lösung des Pro-
blems: Lotterie zu Gunsten der
Steuerbezahler!

1. Preis, eine Stadtstelle!

Trostpreise: grössere und kleine
Anteile an der Leuchtfantäne! Ver-
teilung der Gewinne nach Demon-
tage.

Kauft Lose! Unterstützt die ein-
heimische Steuerbehörde! Für die Er-
haltung des Landschaftsbildes am See-
ufer! — Mit Gruss

Hansi.

Ein böser Traum

Gattin eines Kriegsindustriellen:
«Warum bist Du denn letzte Nacht
so plötzlich aus dem Schlaf aufgefa-
hren, lieber Edgar?»

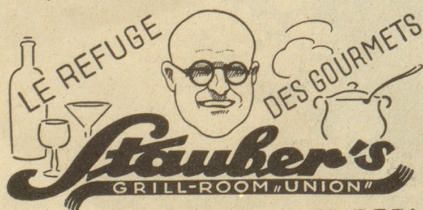
Er: «Denk Dir nur! Mir träumte,
die Abrüstungskonferenz habe den
Abbruchhonegger als neuen Sachver-
ständigen beigezogen. Wäre das nicht
unerhört?»

W. L.

Moneten-Schlager

gedichtet nach dem dritten Liter Sausser
— von W. L.

Im Nationalrat seit Herr Bundesrat Müsy,
Lohnabbau müess sy,
dä Millionepfoschte müess y,
nüd umsonsch dörf all die grossi Mueh sy,
überchöm o dies oder äis Familiebütschee es Müs
är als helvezische Finanzgewaltige müessi,
denn jede Schnägg lueg zerschert zue sim Hüsi.
By Magerspäck verhungeri no keis Müsi.



AMTHAUSGASSE 10 MARKTGASSE 15 BERN

SEDL MAYR nicht mehr
im Metropol
SEDL MAYR in der **BÖRSE**
SEDL MAYR - CABARET ZÜRICH
BÖRSE (Weinrestaurant)